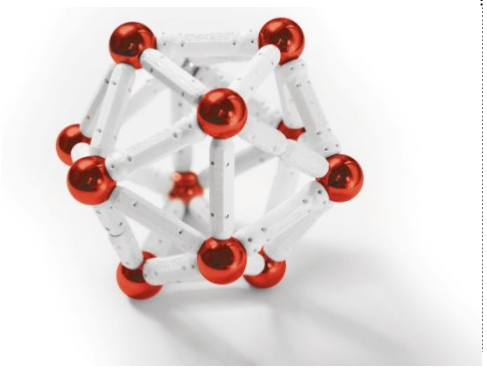
Wirtschaftspädagogik
an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg

Probleme und Chancen der Beschulung von Flüchtlingen und Asylsuchenden an Berufsschulen in Bayern – eine multiperspektivische Bestandsaufnahme

Karin Heinrichs, Tobias Kärner, Alexander Feldmann, Hannes Reinke,
Simone Ziegler, Jörg Neubauer,

Ausgangslage:



Im Jahr **2014** waren weltweit über **50 Millionen** Menschen auf der Flucht.
(UNITED NATIONS HIGH COMMISSIONER FOR REFUGEES 2014)

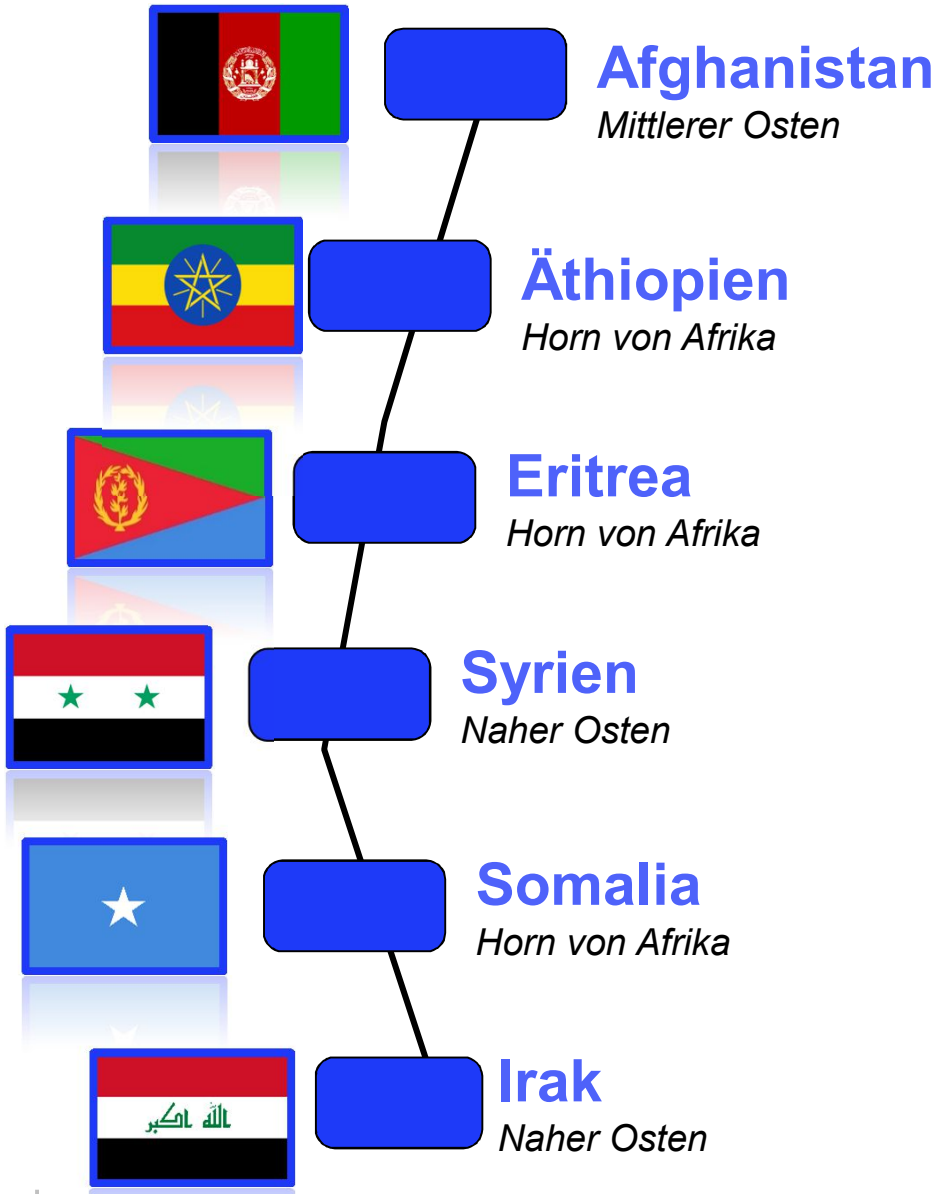
Gründe für die **Flucht** sind oft **gewalttätige Konflikte** in den Heimatländern der Betroffenen.
(SCHOLZ 2013, 76)

Das Bundesland **Bayern** nimmt **15%** aller in Deutschland befindlichen Flüchtlinge und Asylbewerber auf.
(BAMF 2015)

Zunahme an **BAF-Klassen** in **Bayern zwischen** dem Schuljahr **2014/2015** und **2015/2016** von fast **90%**.
(DENNEBORG 2016)

Viele Schüler(innen) und Lehrer(innen) berichten von kulturellen, religiösen und ethnischen **Konflikten** in den **BAF-Klassen**
(Heinrichs, Feldmann, Kärner, Neubauer 2016)

Grundlegendes zur Flüchtingsbeschulung



Afghanistan
Mittlerer Osten

Äthiopien
Horn von Afrika

Eritrea
Horn von Afrika

Syrien
Naher Osten

Somalia
Horn von Afrika

Irak
Naher Osten

Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge in BAF-Klassen

- Herkunftsstaaten der UM im Jahr **Schuljahr 2015/2016 (11 Nordbayerische Schulen)**
- Im mittlerem Alter von **17,8** Jahren
- Aufgrund des **Artikel 37** des BayEUG sind diese berufsschulpflichtig
- **Anrainerstaaten** dieser stellen ebenfalls beachtliche UM-Gruppen dar (z. B. **Äthiopien, Iran, Sudan, Pakistan**)

(Müller 2014, 20 f.
BAMF 2016, 2)

Grundlegendes zur Flüchtingsbeschulung

Unterrichtsangebote für berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge

Schulpflicht

„Wer die altersmäßigen Voraussetzungen erfüllt und in Bayern seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat …, unterliegt der Schulpflicht.“

„Schulpflichtig… ist auch, wer

a. eine **Aufenthaltsgestattung** … besitzt,
b. eine **Aufenthaltserlaubnis** … besitzt,
c. eine **Duldung** … besitzt,
d. **vollziehbar ausreisepflichtig** ist …“

(Artikel 35 BayEUG)

Grundlegendes zur Flüchtingsbeschulung

- **Berufsintegrationsklassen**
  - Aufnahme 16.-21. Lebensjahr (mangelnde Deutschkenntnisse)
  - in Vollzeit
  - in eigenen Klassen von max. 20 Schülerinnen und Schülern

- **1. Jahr: „Vorklasse“**
  - Vollzeitangebote der Berufsschule (incl. Kooperationspartner)
  - Intensive Sprachförderung (ggf. Alphabetisierung)
  - Berufliche Orientierung
  - Sozialpädagogische Betreuung

- **2. Jahr „Berufsintegration“**
  - Fortgeführte allgemein- und berufssprachliche Ausbildung
  - Verstärkte Berufsorientierung (v.a. Betriebspraktika)
  - Sozialpädagogische Betreuung
  - Allgemeinbildender Abschluss

(In Anlehnung an Denneborg, 2016)

Methode und Stichprobe

- **Durchführung im Rahmen von FOBAF** (Forum für die Beschulung von Asylsuchenden und Flüchtlingen an beruflichen Schulen)

- **Ziel der Untersuchung**:
  Multiperspektivische Identifizierung zentraler Probleme und Lösungsmöglichkeiten der BAF-Beschulung

- **Methode**:
  - Delphi-Methode
  - in Fokusgruppen
    (BAF-Koordinatoren, Schulleitung, Lehrpersonen, Sozialpädagogen)

- **Stichprobe**:
  - 5 BAF-Koordinatoren der Bezirksregierungen / Stadt Nürnberg**; 7 Schulleiter**; **3 Sozialpädagogen**; **11 Lehrkräfte** aus BAF-Klassen;

Ergebnisse des FOBAF´s

Identifizierte Problembereiche	Mögliche Lösungsstrategien – z.B .
Mangelnde Ressourcen (z.B. fehlende Lehrkräfte, fehlende Beratungsstellen und Beratungsstellenmitarbeiter, Verwaltungskräfte, mangelnde räumliche sowie zeitliche Ressourcen)	• **Ausbau von Aus-, Weiter- und Fortbildungen** der Lehrpersonen in DaZ/DaF • Finanzielle Mittel für Anmietung von Räumen / Personal • Verbesserung der Versorgung mit Kinder- und Jugendpsychologen
Generelle Probleme der Konzeption der BAF-Beschulung (z.B. Unsicherheit hinsichtlich des Erfolgs im Sinne der Ausbildungsreife einer lediglich 2-jährigen Beschulung, unsichere Nachhaltigkeit, Ziele der BAF-Beschulung werden als unklar wahrgenommen, etc.)	• Weiterführende **Unterstützungsangebote** für Flüchtlinge • Formulierung klarer Zielvorgaben • Verlängerung der Beschulungsdauer

Ergebnisse des FOBAF´s

Identifizierte Problembereiche	Mögliche Lösungsstrategien
Sprachliche Defizite (z.B. Analphabetismus; Heterogene Sprachniveaus)	• Adäquate **Außen- und Binnendifferenzierung** • **Diagnose**
Migrationsspezifische Probleme (z.B. Umgang mit kultureller, religiöser Heterogenität und Diversität, Rassismus und Ablehnung)	• Einführung klarer Regeln und **Verhaltenskodizes** • Aufklärung über kulturelle Unterschiede • Gegenseitiges Kennenlernen aller Beteiligten
Probleme im Bereich der Diagnostik (z.B. Feststellung der Vorbildung gestaltet sich schwierig, unzureichende schulische Grundbildung der Flüchtlinge, fehlende Differenzierung bei der Beschulung von Flüchtlingen in Bezug auf vorhandenes Vorbildungsniveau, etc.)	• Ausbau von Fort- und Weiterbildungen in Möglichkeiten/Methoden der **Diagnostik**

	Absolute Häufigkeiten					
	LK	**RV**	**SL**	**SP**	**Gesamt**	
Kategorien - Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten					**Abs.**	**%**
Probleme im Zusammenhang mit mangelnden Ressourcen	**19**	**13**	**20**	**6**	**58**	48,7
Lösungsansätze bezogen auf mangelnde Ressourcen	**20**	**18**	**24**	**9**	**71**	56,8
Probleme aufgrund sprachlicher Defizite der Lernenden	**2**	**2**	**0**	**0**	**4**	3,4
Sprachdefizitspezifische Lösungsansätze	**3**	**2**	**0**	**0**	**5**	4,0
Probleme der Konzeption der BAF-Beschulung	**4**	**5**	**5**	**4**	**18**	15,1
Lösungsansätze hins. der Probleme der BAF-Konzeption	**2**	**1**	**3**	**3**	**9**	7,2
Migrationsspezifische Probleme	**6**	**7**	**5**	**6**	**24**	20,2
Migrationsspezifische Lösungsansätze	**3**	**4**	**3**	**4**	**14**	11,2
Probleme bezogen auf Diagnostik und Beschulung	**10**	**2**	**3**	**0**	**15**	12,6
Diagnostische und beschulungsspezifische Lösungsansätze	**10**	**8**	**8**	**0**	**26**	20,8
Kategorien - Chancen und deren Realisierungsmöglichkeiten					**Abs.**	**%**
Erweiterung des Erfahrungshorizonts	**0**	**2**	**7**	**4**	**13**	31,0
Realisierungsmöglichkeiten Erweiterung Erfahrungshorizont	**0**	**1**	**9**	**4**	**14**	37,8
Integration	**9**	**5**	**1**	**0**	**15**	35,7
Realisierungsmöglichkeiten Integration	**1**	**2**	**9**	**0**	**12**	32,4
Zukunftsperspektiven	**3**	**2**	**6**	**3**	**14**	33,3

Limitationen und Implikationen

- **Limitationen der Untersuchung**
  - Die Impulse bei der Erfragung waren recht allgemein. Probleme und Chancen wurden eher allgemein erfragt
  - Teilweise Nennung unklarer und undifferenzierter Lösungs- und Realisierungsstrategien
  - Die Studie bezieht sich auf lediglich auf die Situation in (Nord)Bayern.
  - Die Erhebung fand im Oktober 2015 statt. Seitdem sind bereits verschiedene Maßnahmen eingeleitet.

- **Implikationen, z.B.**:
  - Einführung eines einheitlichen Lehrplans (zum SJ 16/17)
  - Wissenschaftliche Begleitung von Pilotprojekten zu ausgewählten Problemfelder
  - Erforschung von Determinanten zur Steigerung von der Motivation der involvierten Akteure
  - Erforschung von Belastungsquellen der Akteure